



Pressemitteilung

Stellungnahme der Daabon Gruppe zum TV-Bericht in der ARD vom 22.März 2010

24.03.2010

Im Jahre 2009 entstand ein Landrechts-Streitfall in Bezug auf das Konsortium El Labrador, welches mit einer Tochtergesellschaft von Daabon, C.I.Tequendama, verbunden ist. Wir möchten betonen, dass Daabon diese Angelegenheit sehr ernst nimmt. Daraus resultierend, hat Daabon sehr eng mit den wichtigsten Interessenvertretern zusammengearbeitet um diesen Fall zu lösen. Wir gehen mit den gesetzlichen Verfahren ebenso respektvoll um wie mit deren ethischen und sozialen Aspekten.

Wir stehen für ständige Weiterentwicklung und begrüßen immer Fragen und Kommentare der Mitglieder von Interessengruppen. Mit dieser Stellungnahme wollen wir Antworten zu einigen der Fragen geben, die in der von der ARD ausgestrahlten Sendung „Report Mainz“ am 22. März 2010 aufgeworfen wurden. Wir versuchen, alle Probleme mit Hilfe des nachfolgenden Fragenkataloges zu beantworten, da viele der dargestellten Sachverhalte auf falschen Informationen beruhen.

Daabon Organic wurde als Familienunternehmen im Jahre 1914 gegründet. Wir glauben, dass biologische Landwirtschaft sicherer und gesünder für unsere Kunden, Mitarbeiter, Kommunen und die Umwelt ist. Wir leben und arbeiten in einer Region der Welt mit der höchsten biologischen Artenvielfalt und wir möchten diese für zukünftige Generationen bewahren. Ebenso sind wir stark mit unserer Gesellschaft verwurzelt und glauben, dass wir jede Gelegenheit nutzen sollten, die Menschen in unserem Einzugsgebiet darin zu unterstützen, ein nachhaltiges Auskommen durch die Schaffung von guten Arbeitsplätzen und Beschäftigungsbedingungen zu erzielen, Hilfestellung für die Kleinbauern zu geben und Gesundheitspflege- sowie Erziehungseinrichtungen für die weitere Gemeinschaft zu schaffen. Wir bieten unseren Kunden ein höchstes Maß an Transparenz und integrierter Lieferkette an, welches international anerkannte soziale, umweltfreundliche, sowie qualitative Zertifizierungen besitzt.

Wir glauben fest daran, dass der Beitrag, den verantwortliche Landwirtschaft in diese Region bringt, verbesserte Lebensbedingungen sind, in eine Region, die so viel Elend gesehen hat, und wir sind stolz auf das Erreichte und auf die vielen Kleinbauern, mit denen wir zusammenarbeiten.

Wir würden gern einen Besuch Ihrer Firma begrüßen, damit Sie sich selbst davon überzeugen können, wie unsere biologische Landwirtschaft und nachhaltige Praktiken einen positiven Einfluss sowohl auf die Umwelt wie auch auf die örtlichen Gemeinden ausüben.

Daabon ist zu ständiger Verbesserung verpflichtet und unserer Nachhaltigkeitserfolge sind in ständiger Weiterentwicklung, daher begrüßen wir jedes Feedback. Und natürlich, sollten Sie irgendwelche zusätzlichen Fragen haben, sprechen Sie mich bitte darauf an.

Felipe Guerrero-Zuniga
Sustainability Manager
C.I. Tequendama S.A.



Pressemitteilung

Antworten auf Fragen, die von "Rettet den Regenwald e.V." aufgeworfen wurden.

- **Was sind die wahren Tatsachen über die Las Pavas Angelegenheit**

Im Jahre 2004 wollte ein Konsortium, bestehend aus C.I San Isidro (nicht mit Daabon verbunden) und der Daabon Tochter C.I. Tequendama fünf Parzellen Land, gesamt 1.800 ha, in der Süd-Bolivar Region erwerben, inklusive der Las Pavas Farm mit 1.127 ha. Die Region war vorher voll von Konflikten aufgrund der paramilitärischen Aktivitäten und, gemäß ihren Richtlinien, wollte C.I. Tequendama den Kommunen Chancen für einen besseren Lebensstandard und Weiterentwicklung anbieten.

Es war geplant, eine Ölpalmplantage und eine Ölmühle zu errichten mit der Gelegenheit für die bäuerlichen Kleinbetriebe, gute landwirtschaftliche Praktiken zu entwickeln. Dieses Modell war mit großem Erfolg von C.I. Tequendama in der Magdalena-Region eingeführt worden, wo 200 Familien, organisiert in Kooperativen, heute die C.I. Tequendama Mühle beliefern. Zusätzlich zur technischen und finanziellen Unterstützung erfreuen sich diese Bauern und umgebenden Gemeinden dem Zugang zu verschiedenen Einrichtungen, inklusive Schulen, Elektrizität und Trinkwasser, was vorher nicht vorhanden war.

Im Januar 2009 reklamierte eine Gruppe von Familien, die um die Las Pavas Farm herum angesiedelt war, das Landrecht für sich, was vom Konsortium im Jahre 2007 erworben worden war und von dem sie sagten, dass sie dort wohnen würden und das Land ebenso auch vorher genutzt hatten.

Die Daabon Gruppe wurde das Hauptziel der Kampagnen in diesem Fall, weil eine ihrer Tochtergesellschaften ein Hauptaktionär in diesem Projekt ist. Ich kann Ihnen versichern, dass Daabon sich dazu verpflichtet fühlt, den Las Pavas Konflikt beizulegen. Wir arbeiten eng mit dem Konsortium El Labrador zusammen um eine Lösung zu finden.

Heute können wir bestätigen, dass es solide Erfolge gibt, den Konflikt beizulegen, INCODER hat offiziell bestätigt, dass das Konsortium El Labrador der rechtmäßige Eigentümer des Landes ist. Sowohl die Kommune als auch das Konsortium sind einem Verfahren gefolgt, in dem eine Gruppe unabhängiger Sachverständiger den Konflikt bewerteten und Wege zu seiner Lösung suchten; diese Studie wurde von Christian Aid (einer der ersten NGO's, die sich des Falles annahmen) mitbegründet. Wir haben es genauso wie die NGO Christian Aid, auch geschafft, mit der Kommune und ihrem Repräsentanten zusammenzuarbeiten. Leider gab es keinen Erfolg mit Christian Peace Makers, obwohl wir mehrere Versuche unternommen haben, jedoch sehen sie als einzigen akzeptablen Ausweg die Übertragung des Landrechtes auf die Bauern an, ohne die rechtlichen Aspekte des Falles zu beachten oder irgendwelcher Versuche in Richtung auf die Konfliktlösung.

- **Hat eine Familienvertreibung stattgefunden?**

Es ist wichtig zu erwähnen, dass das Konsortium El Labrador von C.I.San Isidro (kein Mitglied der Daabon Gruppe) und C.I. Tequendama (Tochtergesellschaft von Daabon) geformt wird. In Bezug auf die Kommentare zur Vertreibung möchten wir klarstellen, dass die Familien nicht in dem Gebiet ansässig waren. Das Land wurde vom Konsortium El Labrador im Jahre 2007 erworben. Im Januar 2009 entschied eine Gruppe von Familien, in das Land einzudringen, in der Umgebung von Las Pavas zu wohnen und das Landrecht für ein Gebiet zu beanspruchen, welches bereits 2007 an das Konsortium verkauft worden war. Das Konsortium folgte dem Rechtsweg und unternahm verschiedene Versuche, mit der Gemeinde zu sprechen und erhielt am 14. Juli den aktuellen Stand als Eigentümer. Der Fall ging durch drei verschiedene Instanzen: Örtlich, Bezirk und National und das Konsortium gewann das gesetzliche Recht an Grund und Boden.



Pressemitteilung

Darüber hinaus fand das Gericht viele Ungereimtheiten und Unstimmigkeiten in den Informationen, die von den kommunalen Repräsentanten vorgelegt wurden. Weiterhin fanden sich keinerlei Hinweise darauf, dass ein Gewohnheitsrecht hätte angewendet werden müssen. Der Landkauf war 2007 abgeschlossen, das Unternehmen begann in dem Gebiet aktiv zu werden und erst im Januar 2009 reklamierte eine Gruppe das Landrecht für sich. Im Februar 2010 hat INCODER offiziell erklärt, dass das Konsortium rechtmäßiger Eigentümer des Landes und der Fall rechtlich abgeschlossen ist.

- **Können Sie die Vorwürfe hinsichtlich des ökologischen Schadens aus dem Las Pavas Projekt erklären?**

Das Las Pavas Gebiet wurde früher intensiv als Weidefläche für Rinder verwendet. Der Einstieg in die Vorbereitungen zur Landwirtschaft wurde sorgfältig durchgeführt und jegliche Rodung ist Teil dieser Vorbereitung gewesen – um es klar zu sagen: keine geschützten Gebiete sind betroffen gewesen. Tatsächlich hat die Firma einen Umwelt-Management-Plan (EMP) für das Gebiet entworfen, der strikt eingehalten wird und dieser enthält, dass 15% des Landes geschützt sind, was auf unseren eigenen freiwilligen Grundsätzen basiert. Diese freiwillige Praktik hütet in hohem Maße den geschützten Bereich, der während der Erkundungsphase betreten wurde, und erlaubt es, innerhalb eines strategisch gelegenen Gebietes, die hier beheimateten Wildtiere zu schützen. Weitere Informationen finden Sie im Document „Las Pavas Outlook“.

- **Errichtung und Betrieb der größten „Biodiesel Raffinerie“ Lateinamerikas mit einer jährlichen Produktionskapazität von 100.000 Tonnen Agrodiesel und 10.000 Tonnen Glycerin aus Palmöl**

Es ist richtig, dass Daabon eine Minderheitsbeteiligung an Biocombustibles Sostenibles del Caribe (BSC S.A.) hält. Die Anlage soll nur Treibstoffe für inländischen, also kolumbianischen Bedarf produzieren und wird von existierenden Produzenten der Region mit überschüssigem Palmöl beliefert. Es gibt keine Pläne, die Produktionskapazität zu erweitern und dazu Palmöl aus zusätzlicher Landnutzung zu liefern. Die Anlage ist wichtig um Daabon's Aktivitäten energieunabhängig zu machen und den Ausstoß von CO₂ von Diesel und Benzin zu reduzieren.

- **Illegale Regenwaldabholzung und Aufstauung des Tapia-Flusses um die Bananenplantagen der Daabon Tochter C.I. La Samaria S.A. zu erweitern.**

Daabon Organic hat niemals Regenwaldrodungen vorgenommen um landwirtschaftliche Anbauflächen zu vergrößern. Die Rodung, auf die es sich hier bezieht, wurde gemacht, um Schutzdeiche zu errichten damit die hier gelegenen Kommunen vor Überflutungen geschützt sind. Es ist wichtig, klarzustellen, dass die erwähnte Strafe von den lokalen Behörden aufgrund der Tatsache verhängt wurde, dass ein Deich nicht gemäß des Bebauungsplanes errichtet wurde. Letztendlich wurde der Deich auf korrekte Art und Weise konstruiert und das hat dazu geführt, das Eintreten von Überflutungen durch den Tapia-Fluss zu stoppen. Mehr als 20 Jahre lang haben Überflutungen die lokalen Gemeinden heimgesucht und der Deich hat dieses Problem gelöst. Sämtliche Bauvorhaben in diesem Gebiet wurden unter der Aufsicht von Corpogujira, der lokalen Umweltagentur, durchgeführt.

- **Verschmutzung eines 15 km langen Küstenstreifens (über und unter Wasser) bis zum Parc Nacional Natural Tayrona im karibischen Meer durch zwei Havarien im April und August 2008 der zur Daabon-Gruppe gehörenden und im Hafen von Santa Marta gelegenen Firma Terlica (Palmölexport). Unzureichende Reinigung der Ölpest, Klagen über fehlende Entschädigung der lokalen Bevölkerung fehlender Umweltplan, Suspendierung des Betriebs für 3 Monate durch die zuständigen Behörden, Verurteilung u.a. zu Strafe über 500 Millionen Pesos (165.534 €) kamen dazu.**



Pressemitteilung



Zuerst möchten wir betonen, dass das Auslaufen des Öls nicht in unmittelbarer Nähe des Tayrona Parks stattfand, dies ist eine Fehlinformation der Medien. Wie man auf obiger Karte sehen kann, ist das betroffene Gebiet 20 km vom Tayrona Nationalpark entfernt.

Daabon bedauert selbstverständlich diese Vorkommnisse und hat große Anstrengungen unternommen, um Wiederholungen zu vermeiden und sind wir der festen Überzeugung, dass keine Spätfolgen auf die Umwelt oder die Gemeinden zu befürchten sind: In beiden aufgetretenen Fällen wurde das betroffene Gebiet innerhalb von drei Tagen mit Hilfe von Daabon-Mitarbeitern, öffentlichen Behörden und nach einem strengen Notfallplan gereinigt und von offizieller Seite aus als „normal“ erklärt. Entschädigung wurde an die lokalen Kommunen durch die Versicherung gezahlt.

- **Vergeudung von knappem Wasser zur Bewässerung der Ölpalmsplantagen in einer von Trockenheit und Desertifikation geprägten Region, in der die Wasserversorgung von Zweidritteln der Bevölkerung (830.000 Personen) nicht gesichert bzw. gar nicht vorhanden ist**

Zugang zu Wasser ist eine unserer obersten Prioritäten unseres Nachhaltigkeitsplans. Daabon hat in GIS Systeme, Feuchtigkeitssensoren und ET-Ausrüstung investiert um die Wasserbilanz so nahe wie möglich an Null zu halten. Chemische und physikalische Analysen werden monatlich durchgeführt um die Qualität des Abwassers zu verifizieren. Auf den Farmen werden Kanäle aus lehmhaltiger Erde angelegt um ein Versickern des Wassers und andere Verluste zu vermeiden. Die Nachhaltigkeitsabteilung hat zusammen mit der technischen Abteilung ein so genanntes „natürliches Dach“ entwickelt um die Kanäle mit natürlichen Stoffen abzudecken und damit eine Verdunstung zu vermeiden. Auf unseren Palmenplantagen wird das Wasser durch die örtliche Wasserbehörde geregelt, die streng die Wassermenge für jede Plantage kontrolliert.

Die Gebiete, in denen Daabon aktiv ist, hatten traditionell wenig oder keinen Zugang zu Trinkwasser. Um diese höchstwichtige Gesundheitsfrage für Kommunen zu regeln, hat Daabon zahlreiche Wasseraufbereitungsanlagen installiert um Trinkwasser für die Mitarbeiter und Gemeinden liefern zu können, die vorher keinen Zugang zu Trinkwasser hatten.



Pressemitteilung

Eine Bemerkung zu Vertrauen und Standards

Daabon bietet seinen Kunden ein Höchstmaß an Vertrauen und eine transparente, integrierte Lieferkette an, die international anerkannte soziale, umweltbedingte und qualitative Zertifizierungen besitzt. Jedes Jahr werden unsere Unternehmen von erfahrenen neutralen (international akkreditierten) Sachverständigen inspiziert, um sicherzustellen, dass wir niemals aus unserer Leistung abgleiten und dass wir unsere Umwelt- und Sozialprogramme ständig verbessern.